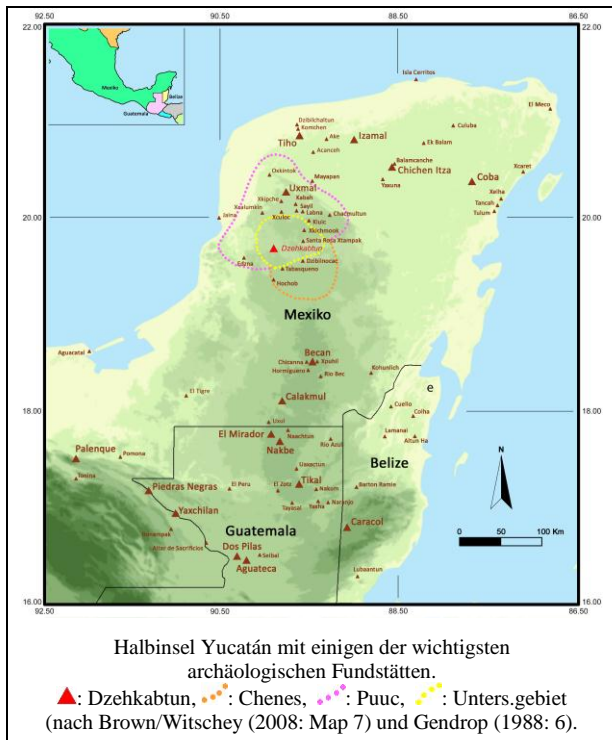


Archäologisches Projekt Dzehkabtun

(End- und Postklassik im nördlichen Campeche, Mexiko: Kontinuitäten und Brüche)

Förderung: DFG Sachbeihilfe (GO 879/8-1)
 Förderhöhe: 185.518,00 Euro
 Zeitraum: 24 Monate, Beginn: 15.02.2012
 Verantwortlich: Barbara Göbel, Iken Paap (Ibero-Amerikanisches Institut, SPK Berlin)



In Dzehkabtun, einer Ruinenstätte der früh- bis endklassischen Mayakultur im Norden des mexikanischen Bundesstaates Campeche, wird seit März 2012 ein mehrjähriges Forschungsprojekt zu den soziopolitischen Zusammenhängen am Übergang von der End- zur Epiklassik (850-1100 n. Chr.) durchgeführt. In dieser Zeit wurde in Dzehkabtun ein Teil des Zentrums mit einem neuen Gebäudetyp überbaut. Das Vermessungs- und Grabungsprojekt untersucht diese großflächigen Bauaktivitäten. Es will so einen Beitrag zur Klärung der Frage nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten seit der Klassik leisten und die Ursachen und Folgen des Umbruchs für die Wohnbevölkerung dieser Siedlung analysieren sowie ihre Strategien zur Krisenbewältigung untersuchen. Darüber hinaus soll die bislang archäologisch kaum bekannte Übergangszone zwischen den Stilregionen Puuc und Chenes in der nördlichen Hälfte der Halbinsel Yucatán erschlossen werden. Eine Kooperation mit der Universität Bamberg (Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie) ist dazu in Vorbereitung.

Nach dem Höhepunkt der Siedlungsaktivitäten in der Spät- bis Endklassik (8./9. Jh. n. Chr.) ist in vielen Siedlungen auf der Halbinsel Yucatán während der End- und Epiklassik (850-1100 n. Chr.) der Abbruch aller re-

präsentativen Bautätigkeiten, eine anschließende Umnutzung von Gebäuden, die Errichtung neuer Gebäudeformen und schließlich die endgültige Auflassung von Siedlungen beobachtet worden (Prem 2006; Reindel 2003). Dabei stehen Befunde, die einen drastischen Umbruch für die Eliten anzeigen, neben deutlichen Indizien für eine Kontinuität in Teilen der übrigen Bevölkerung. Es ist jedoch eine Kontinuität unter veränderten soziokulturellen und ökologischen Rahmenbedingungen.

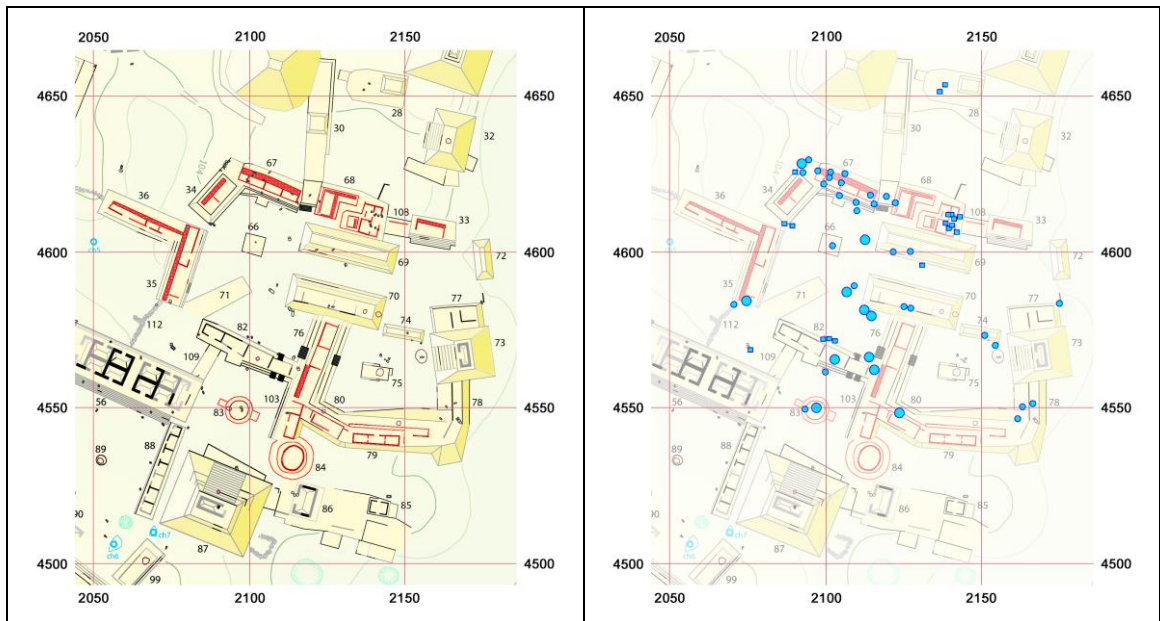
Im Zentrum dieser Diskussion stehen die nach ihrem Grundriss so bezeichneten „C-förmigen“ oder auch „L-förmigen“ Strukturen (auch als bench-type buildings – BTB bezeichnet), die im Puuc und in den benachbarten Regionen als Indikatoren epi- und postklassischer Aktivitäten gelten (Shaw/Johnstone 2006: 268-269).

Eine übergreifende Studie zum Vorkommen und zur Variabilität dieser Gebäudeform sowie ein Versuch zu ihrer Klassifizierung stehen bisher aber noch aus.

Die erhaltene Architektur sowie die bisher bekannten Monumente und Skulpturen aus Dzehkabtun belegen eine Besiedlungsdauer, die spätestens von der frühen Klassik (300-500 n. Chr.) bis in die Epiklassik oder frühe Postklassik (um 1100 n. Chr.) andauerte. Ein Keramiksurvey im Chenes-Gebiet ergab für Dzehkabtun eine auffällige Häufung endklassischer Keramik (Williams Beck 1994: 145-150), jedoch sind weder die Methode noch die Daten, die dieser Aussage zugrunde liegen, publiziert.

2007 und 2008 wurde unter der Leitung von Iken Paap mit der systematischen Vermessung des Fundortes begonnen (finanziert durch Anreizmittel der Universität Bonn). Die dabei bisher aufgenommene Fläche umfasst den größten Teil des dicht bebauten Ortszentrums (Paap 2008; 2009).

Neben einem ungewöhnlichen Korpus später Skulpturen und Monumente konnten 2008 massive und großflächige Bauaktivitäten aus der Epi- oder Postklassik dokumentiert werden: ganze Hofgruppen im Zentrum des Ortes scheinen umgestaltet und mit Gebäuden aus niedrigen Grundmauern, BTB – oft unter Wiederverwendung älterer Fassadensteine – überbaut worden zu sein.



Dzehkabtun, späte Gebäude im Zentrum der Siedlung:
 links: BTBs, runde Strukturen und Gebäude mit Grundmauern ohne Gewölbe (Auswahl rot markiert),
 rechts: Spolien: Säulen (●), Fassadenhalbsäulchen (◐), Eckquader (■).

Seit März 2012 findet die erste Feldkampagne des Archäologischen Projektes Dzehkabtun statt: Ein Team aus Studenten, Doktoranden und assoziierten mexikanischen und deutschen Wissenschaftlern ist z. Zt. unter der Leitung von Iken Paap mit der Vermessung der unmittelbar das bereits 2008 vermessene Zentrum umgebenden Areale beschäftigt, um die für 2013 geplante Grabung in den Hofgruppen mit epi- oder postklassischer Überbauung in den Kontext der gesamten Siedlung einbinden zu können.



Dzehkabtun, Gebäude mit Dachkamm, 600-800 n. Chr..



Dzehkabtun, Vermessung 2012. Im Bild: Philipp Jansen.

Literatur

- Brown, Clifford T./Witschey, Walter R. T. (2008): The electronic atlas of ancient Maya sites (<http://mayagis.smv.org/>).
- Gendrop, Paul (1988): Rio Bec, Chenes, and Puuc styles in Maya architecture. Lancaster, Calif.: Labyrinthos.
- Grube, Nikolai (2009): Los monumentos esculpidos de Dzhehkabtun, Campeche: epigrafía e iconografía. In: Los investigadores de la cultura maya 18 (2): 27-39.
- Paap, Iken (2008): Un cráneo de piedra de Dzhehkabtún, Campeche, México. In: Mexicon 30 (2): portada, 30.
- Paap, Iken (2009): Reconocimiento y mapeo de Dzhehkabtún (Municipio de Hopelchén, Campeche). In: Los investigadores de la cultura maya 17 (2): 175-191.
- Paap, Iken (2010): Die Ausgrabungen der Universität Bonn in Xkipché, Yucatán, 2002-2004. In: Frühsorge, Lars et al. (Hg.): Götter, Gräber und Globalisierung: Indianisches Leben in Mesoamerika. 40 Jahre Alt- und Mesoamerikanistik an der Universität Hamburg. Hamburg: Kovač, 69-90.
- Prem, Hanns J. (2006): ¿A dónde se habrán ido todas las piedras? La profanación de edificios del Clásico Terminal. In: Barrera Rubio, Alfredo/ Gubler, Ruth (Hg.): Los Mayas de ayer y hoy: memorias del Primer Congreso Internacional de Cultura Maya. Mérida: Instituto de Cultura de Yucatán, INAH, 250-274.
- Reindel, Markus (2003): El apogeo de la arquitectura Puuc: evolución de una cultura del Clásico Tardío en el norte del área Maya. In: Prem, Hanns J. (Hg.): Escondido en la selva: arqueología en el norte de Yucatán. México D.F./Bonn: Instituto Nacional de Antropología e Historia/Universität Bonn, 79-96.
- Shaw, Justine M./Johnstone, Dave (2006): El papel de la arquitectura postmonumental en el norte de Yucatán. In: Los investigadores de la cultura maya 14 (1): 267-278.
- Williams-Beck, Lorraine A. (1994): The Chenes ceramic sequence: temporal, typological, and cultural relations within a regional framework. In: Prem, Hanns J. (Hg.): Hidden among the hills: Maya archaeology of the northwest Yucatan Peninsula, first Maler symposium, Bonn (Acta Mesoamericana, 7). Möckmühl: Von Fleming, 133-163.